

Podiumsdiskussion zum Thema HOMOPHOBIE:
30. Juli 2014 19.30 Uhr

Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg
Hühnerposten 1 20097 Hamburg

Moderation:

Stefan Mielchen *Journalist*

Gäste:

Maria Jepsen *Hamburger Bischöfin i.R.*

Kai Eckstein *Rabbiner*

Sedat Şimşek *stellv. Vorsitzender der DITIB-Nord
türkisch islamische Union*

Dr. Ulrich Klocke *Sozialpsychologe an der
Humboldt-Universität zu Berlin*

Barbara Mansberg *LSVD Hamburg*

Gesine Scheunemann *BEFAH Hamburg
Mutter eines schwulen Sohnes*

Detlev Gause *AIDS-Pastor*

Ulf Bollmann *Gemeinsam gegen das Vergessen –
Stolpersteine für homosexuelle NS-Opfer*


Eine Veranstaltung der AIDS-Seelsorge Hamburg

Vernissage:
24. Juli 2014 19.30 Uhr

Podiumsdiskussion:
30. Juli 2014 19.30 Uhr




BÜCHERHALLEN
HAMBURG


Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg

HOMOPHOBIE



Fotografien von Chris Lambertsen
Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg

Ausstellung vom 25. Juli – 23. August 2014
Mo – Sa 11.00 – 19.00 Uhr

Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg
Hühnerposten 1 20097 Hamburg

Vernissage:

24. Juli 2014 19.30 Uhr

Begrüßung:

Hella Schwemer-Martienßen
Direktorin der Bücherhallen Hamburg

Detlev Gause
AIDS-Pastor

Eingangsreferat:

Dr. Claudia Reiche
Medienwissenschaftlerin und Künstlerin

Eine Veranstaltung der AIDS-Seelsorge Hamburg



Kevin beim Rainbow Flash 2014 Hamburg



CSD 2012 Kopenhagen



CSD 2011 Hamburg



CSD 2012 Hamburg

Doch, die LGBT-Community hat Grund, sich zu freuen. Besonders in den letzten Jahren und besonders in den westlichen Industriestaaten. Denn hier hat der jahrzehntelange kämpferische Einsatz für Gleichstellung und Menschenrechte zu deutlichen Erfolgen geführt. Einer veränderten Einstellung der Menschen, gefolgt von Gesetzesänderungen, und das selbst in Ländern wie Spanien. In Deutschland übrigens nicht immer ganz freiwillig, sondern mitunter erst durch Verfassungsgerichtsurteile erzwungen.

Gesellschaftliche und gesetzliche Fortschritte also, aber auch weiterhin offene Forderungen, etwa in Sachen Adoptionsrecht. Und mit den Fortschritten meldet sich auch der Widerstand - so bei dem Aufstand baden-württembergischer Eltern gegen die fächerübergreifende Behandlung von Themen wie Homosexualität und Transgender im Schulunterricht. Oder in Osteuropa, Ländern wie Polen und Lettland.

Nein, die LGBT-Community hat keinen Grund, sich zurückzulehnen. Weltweit kennen 78 Staaten eine strafrechtliche Verfolgung sexueller Minderheiten, davon 7 - allesamt islamische - Staaten die Todesstrafe für gleichgeschlechtlichen Verkehr. Im evangelikal geprägten Uganda gilt seit diesem Jahr ein verschärftes Anti-Homosexuellen-Gesetz. Schon zuvor hat sich in Russland der Wind verschärft, wo es eine unheilige Allianz zwischen Politik und orthodoxer Kirche gibt.

Sind die Religionen also unsere Gegner? Man könnte meinen, ja: Juden- und Christentum kennen die alttestamentarische Verteufelung von Homosexualität, der Islam kennt Bestrafungen homosexueller Handlungen, die von körperlicher Züchtigung bis hin zur Todesstrafe reichen. Andererseits gibt es fortschrittliche Kräfte in allen Religionen, wenn auch nicht mehrheitlich. Es geht also nicht darum, pauschal gegen Religionen zu sein, sondern darum, die fortschrittlichen Kräfte innerhalb derselben zu stärken. Dazu ist es nötig, auch weiter Freund und Feind zu benennen - aber eben nicht pauschal.

Chris Lambertsen tut das mit seiner Kamera. Seine Aufnahmen der letzten Jahre - entstanden auf den CSDs in Hamburg und Kopenhagen, aber auch auf Protestkundgebungen gegen das gesetzliche Verbot „homosexueller Propaganda“ in Russland und bei den Rainbowflashes -, zeigen, dass sich viele Menschen nach wie vor gegen Homophobie engagieren, und zwar nicht nur die vor der eigenen Haustür. Darunter auch viele junge Menschen.

Womit wir beim Spaß wären, denn Spaß haben und feiern ist wichtig und gehört ganz selbstverständlich zum CSD dazu. Der Blick aber sollte wachsam bleiben - wachsam und differenziert.

Neben Demos und Protesten zeigt Lambertsen deshalb auch markante Fortschritte: in der Kirche (AIDS-Seelsorge Hamburg), im Staat (offizielles Senatsfrühstück für Opfer des §175 und vom NS-Regime verfolgte Homosexuelle, 2009) und in der Hansestadt (kreative Aufklärung durch die Landeszentrale für politische Bildung über die Verfolgung gleichgeschlechtlich Liebender

Menschen - szenischer Rundgang zu historischen Stätten der Diskriminierung in Hamburgs Innenstadt, 2014).

Die Aufarbeitung und Öffentlichmachung unserer Geschichte ist zum großen Teil von Privatpersonen initiiert worden. Einer von ihnen war Bernhard Rosenkranz (1959-2010). Einige Beispiele seines vielfältigen Engagements sollen an Bernhard erinnern.

Für ihre Unterstützung danken wir der Landeszentrale für politische Bildung sowie den Bücherhallen Hamburg, in deren Zentralbibliothek Ausstellung und Podiumsdiskussion stattfinden.